

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 101. Montag, den 9. Oktober 1820.

**Sehenswürdigkeiten der Messe.**

Sie lassen sich diesmal sehr schicklich zusammenfassen, und sind, in so fern sie darauf abgesehen, die Ausbreitung der Kenntnisse der Natur zu befördern, jedem Schaulustigen, besonders aber der Jugendwelt, zumal wenn sie von sachverständigen, erwachsenen Personen begleitet wird, recht sehr zu empfehlen, indem sie, zusammengenommen, wegen der mannigfaltigen Gegenstände, aus welchen sie bestehen, einen reichen Stoff zu den interessantesten und instruktivsten Unterhaltungen gewähren. Man muß sie aber eigentlich alle sehen, so wie sie in der Budenreihe vor dem Boseschen Garten aufgestellt sind, weil sich die Naturmerkwürdigkeiten in großer Verschiedenheit aufgestellt befinden, der allgemeine Besuch auch durch die äußerst billigen Eintrittspreise sehr erleichtert wird.

Herr Jacob Knillinger aus Linz zeigte in der Bude Nr. 3 unter einer Menge anatomischer Präparate und in Spiritus aufbewahrter Gegenstände, auch einen mit höchstem Fleiß in Wachs bearbeiteten Kopf, welcher schon allein gesehen zu werden verdient; die übrigen naturgeschichtlichen Gegenstände, wenn auch zum Theil schon sehr bekannt, reizen die Auf-

merksamkeit nicht minder, wenn auch auf die dabei befindliche Gallerie von Wachefiguren gar nicht Rücksicht genommen werden sollte.

Herr Hieronimus Berino giebt in der Bude Nr. 1 ein zwar nicht sehr reichhaltiges, aber, um mancherlei Gegenstände willen, doch immer sehr sehenswürdiges Naturalienkabinet zur Schau, das nicht übergangen, sondern mit der Knillingerschen Sammlung verbunden werden muß, wenn man einmal einige Stunden zur naturgeschichtlichen Unterhaltung verwenden will.

Herr Ellstrack aus Holland hat in der Bude Nr. 2 eine zwar kleine, aber recht nette Menagerie von lebenden Thieren ausgestellt, in welcher sich vorzüglich ein schöner Giebär auszeichnet; eine Anzahl kleiner zum Theil sehr gezähmter Affen und verschiedene schöne Vögel sind ebenfalls interessant. Will man sich noch außerdem durch die kleine starke Seelene, so wie durch eine vier und zwanzigjährige zu kleine Jungfer und ein angeblich sechs-jähriges viel zu großes Kind in Bewunderung setzen lassen, so kann man das als eine seltsame Zugabe wohl mitnehmen; etwas besonders Anziehendes darf man aber daran nicht erwarten.

(Der Beschluß folgt.)